

Früherkennung und Frühintervention bei Psychosen

8. Bielefelder - Fachtag
08. März 2019

Heike Schwartke und Lea Strietholt

CHANCE ODER DILEMMA?



Agenda

1. Warum Früherkennung und Frühintervention ?
2. Epidemiologie
3. Prodromalphase
4. Assessmentinstrument der Früherkennung
5. Frühinterventionen
6. Aktueller Forschungsstand

- Schizophrene Psychosen beginnen meist schleichend und atypisch
- Diagnose und Behandlung erfolgte bisher nur mit Verzögerungen
- Erste Folgen sind schon in undiagnostischen Frühphasen zu beobachten
- Frühe Behandlung kann Verlauf und Prognose verbessern

Epidemiologie

Häufigkeiten

- Jahresinzidenz: 10-20 Krankheitsfälle (Psychose) auf 100.000 der 14 - 65 jährigen Bevölkerung
- Jahres Prävalenz liegt bei 40% der Jugendlichen und im jungen Erwachsenenalter
- Erstmanifestation im Jugendalter bei 20%
 1. unter 18. Lebensjahr schlechte Verlaufsprognose
 2. über 18. Lebensjahr bessere Prognose

Epidemiologie

Risikofaktoren der Psychosen

- Halluzinationen im Kindesalter (9-11 Jahre)
- Halluzinationen im Erwachsenenalter
- Bericht von einzelnen psychotische Symptome
- gleichzeitiges Auftreten von depressiven und Angstsymptomen
- Genetisch bedingte Vulnerabilität
- Komorbidität

Epidemiologie

Ziele der Früherkennung und Frühintervention

1. Dauer der unbehandelten Erkrankung zu verkürzen
2. Frühstadien der Krankheit sicher erkennen und zu diagnostizieren
3. Wie hoch ist das Psychoserisiko ?

Epidemiologie

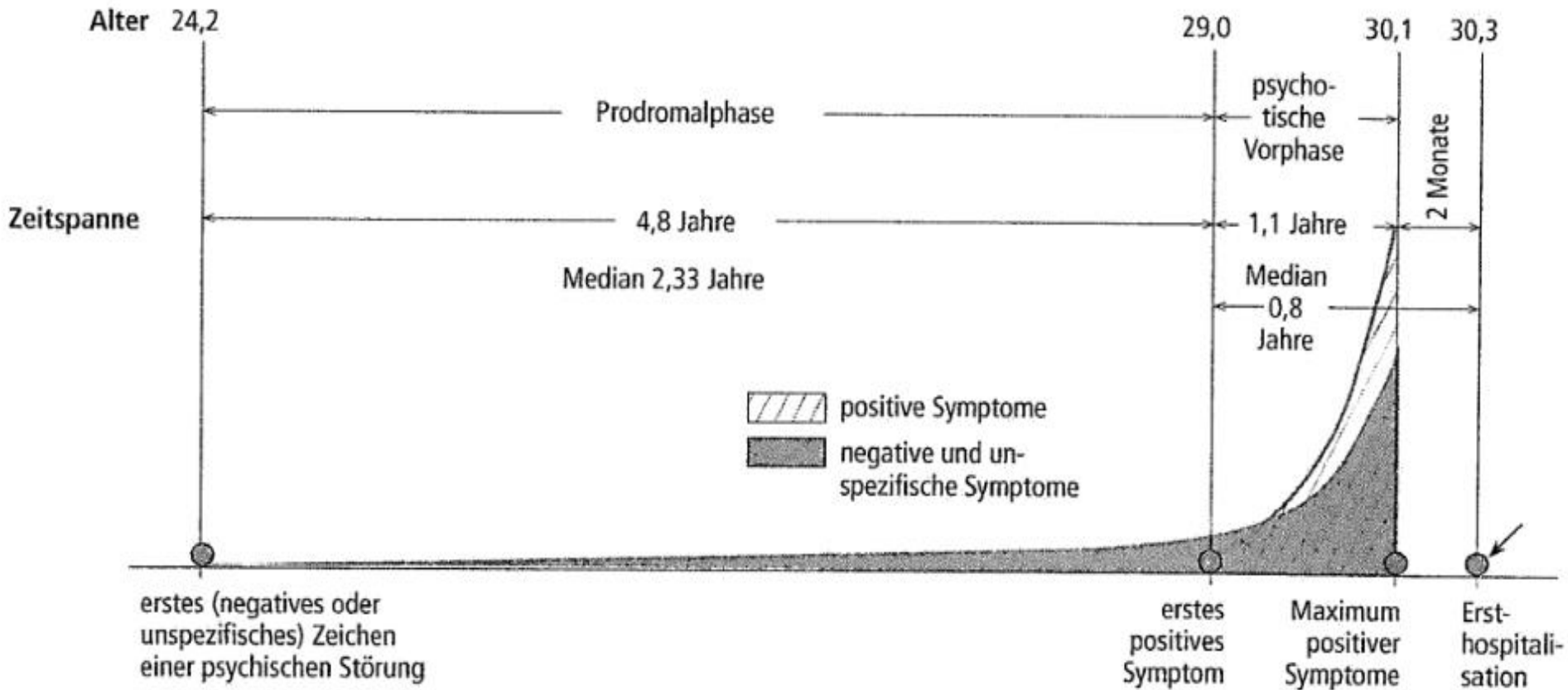
Weitere Ziele :

- Aktuelles krankhaftes Befinden und Symptome reduzieren sich
- Verbesserte Verlaufsprognose
- Reduktion der Folgekosten
- Ersterkrankungen werden schneller erkannt
- Individuelle Frühintervention können für die Patienten entwickelt werden

Prodromalphase

Präpsychotisches Syndrom

- frühes Stadium des Krankheitsprozesses
- erste Anzeichen einer psychotischen Erkrankung
- noch keine verlässliche Diagnose



Die Vorphasen der Schizophrenie vom ersten Zeichen der Erkrankung bis zur Erstaufnahme (n=232; 108 Männer, 124 Frauen, für beide Geschlechter) (Häfner et al., 1996)

Prodromalphase

unspezifische Frühsymptome

- Veränderung :
 - des Wesens, Unruhe, Nervosität, Reizbarkeit
 - der Gefühle
 - der Leistungsfähigkeit
 - im sozialen Bereich
 - der Interessen
 - der Wahrnehmung und des Erlebens




Instrument

Assessmentinstrument für die Praxis

- Assessment -Early Recognition Inventory (ERIRAOS)
 - Früherkennungsinstrument
 1. Checkliste
 2. Symptomliste
 - Ziel: Identifikation von Patienten mit einem erhöhtem
Psychoserisiko

1	Sind Sie schweigsamer oder einzelgängerischer geworden? Haben Sie sich von anderen Personen zurückgezogen?	<input type="checkbox"/>
2	War Ihre Stimmung über Wochen hinweg depressiv (bedrückt, traurig, melancholisch, niedergeschlagen, verzweifelt)?	<input type="checkbox"/>
3	Hatten Sie einen schlechten Schlaf (Schwierigkeiten beim Einschlafen, Durchschlafen, frühes Aufwachen)? Hatten Ihr Appetit oder Ihr sexuelles Interesse nachgelassen?	<input type="checkbox"/>
4	Sind Ihre Bewegungen oder das Sprechen und Denken deutlich langsamer geworden? Hat Ihre gefühlsmäßige Anteilnahme nachgelassen?	<input type="checkbox"/>
5	Haben Ihre Ausdauer, Motivation oder Qualität in Schule, Studium, Beruf oder bei der Arbeitssuche deutlich nachgelassen? Kam es zu Leistungseinbußen?	<input type="checkbox"/>
6	Mussten Sie andauernd über bestimmte Dinge nachgrübeln (die z.B. Gewalt, sexuelle Themen oder körperliche Veränderungen als Inhalt hatten)?	<input type="checkbox"/>
7	Hatten Sie Schwierigkeiten, den Kontakt mit anderen Menschen noch genauso gut aufzunehmen und aufrechtzuerhalten wie früher? Fühlten Sie sich trotz des Wunsches nach Kontakt unsicherer, verkrampfter, befangener als früher?	<input type="checkbox"/>
8	Wurden Ihre Interessen oder Ihr Verhalten von anderen Menschen manchmal als merkwürdig empfunden?	<input type="checkbox"/>
9	Hatten Sie häufiger als früher den Eindruck, dass andere Sie hereinlegen, ausnutzen oder betrügen wollen?	<input type="checkbox"/>
10	Fühlten Sie sich häufig nervös, unruhig oder angespannt? Gerieten Sie dadurch auch manchmal über Kleinigkeiten mit anderen in Streit? Sind Sie aktiver als sonst, so dass die Meinung entstehen könnte, mit Ihnen stimme etwas nicht?	<input type="checkbox"/>
11	Kommt Ihnen manchmal Ihre gewohnte Umgebung verändert oder unwirklich und fremd vor? Oder hatten Sie das Gefühl, nicht Sie selbst, sondern unwirklich oder sich fremd zu sein, z.B. beim Blick in den Spiegel?	<input type="checkbox"/>
12	Hatten Sie sich mit ungewöhnlichen, geheimnisvollen oder übernatürlichen Dingen oder Themen beschäftigt (z.B. religiöse oder esoterische Themen)?	<input type="checkbox"/>
13	Stimmt etwas mit Ihrem Denken nicht (z.B. Gedankengänge werden plötzlich von anderen Gedanken unterbrochen oder gestört; Gedanken werden manchmal aus dem Kopf entzogen; die eigenen Gedanken strahlen aus; andere Menschen können Ihre Gedanken lesen; Gedanken werden in Ihren Kopf gebracht, die nicht Ihre eigenen sind)?	<input type="checkbox"/>
14	Nehmen Sie manchmal Menschen oder Dinge in Ihrer Umwelt verändert wahr? Sahen, hörten, spürten, rochen oder schmeckten Sie manchmal Dinge, die andere nicht wahrnehmen konnten, für die sich aber auch keine natürliche Erklärung finden ließ?	<input type="checkbox"/>
15	Fühlen Sie sich phasenweise von anderen ganz besonders beobachtet, verfolgt oder bedroht? Versucht irjemand, Ihnen absichtlich Schaden zuzufügen?	<input type="checkbox"/>

Hat sich die Symptomatik im vergangenen Jahr insgesamt eher

 ... verschlimmert?
  ... nicht verändert?
  ... verbessert?

(bitte den zutreffenden Pfeil ankreuzen)

Fragen 1-5

- Kein Psychoserisiko

Fragen 6-10

- Erhöhtes Risiko für eine Psychose

Fragen 11-15

- Können Anzeichen für eine beginnende Psychose sein

Symptomliste

- Interview mit der Risikoperson
- 50 Items – 200 Punkte können erreicht werden
- 4 Antwortmöglichkeiten:
 - a) Symptom aktuell vorhanden
 - b) Symptom im letzten Jahr vorhanden
 - c) Symptomverschlechterung innerhalb des letzten Jahres
 - d) Aktuelle Belastung vorhanden
- Zudem werden Risikofaktoren und das Affektverhalten gescreent

Psychoserisiko?!

Frühinterventionen

- Betreuung durch ein Frühinterventionszentrum
- Verlaufsbeobachtung
- Aufklärung des Patienten und deren Angehörige
- Medikation
- Verhaltenstherapie
- Gruppensitzungen

Interventionen

Allgemeine Prinzipien der Frühbehandlung

- Guter Beziehungsaufbau
- Substanzmissbrauch?
- Stigmatisierung
- Komorbiditäten abklären

ACHTUNG !

- Hohes Belastungspotenzial für die Patienten :
Vor allem Nebenwirkungen und Stigmatisierung !

Aktueller Forschungsstand

Studien

- 6 abgeschlossene randomisierte-kontrollierte Studien zur Prävention
- Ergebnis
 - Frühintervention ist mittelfristig günstiger
 - im Verlauf weniger psychiatrische Behandlung
 - weniger Übergänge in die Psychose
 - bessere soziale Anpassung

Aktueller Forschungsstand

11 Früherkennungszentren in Deutschland

- Aachen
- Berlin
- Bochum
- Bonn
- Dresden
- Düsseldorf
- Göttingen
- Hamburg
- Köln
- Mannheim
- München
- Münster

Aktueller Forschungsstand

Öffentlichkeitsarbeit

- Wissensvermittlung über mögliche Prodromalsymptome und weitere Indikatoren für ein erhöhtes Psychoserisiko bei Betroffenen
- Unterstützung von Betroffenen und Angehörige
- Fortbildungen
- Aufklärung an Schulen bzw. Einrichtungen der Jugendhilfe

Danke
für Ihre
Aufmerksamkeit

Literaturverzeichnis

- Häfner, H., Bechdorf, A., Klosterkötter, J., Maurer, K., & Wölwer, W. (2018). Psychosen-Früherkennung und Frühintervention. (W. Gaebel, H.-J. Möller, G. Buchkremer, H. Häfner, J. Klosterkötter, W. Maier, & W. Wölwer, Hrsg.) Stuttgart: Schattauer.
- Juckel, G., Schultze-Lutter, F., & Ruhrmann, S. (2004). Früherkennung und Frühbehandlung bei Patienten mit erhöhtem Schizophrenierisiko. In Psychoneuro (S. 153-159). Thieme-Connect.
- Karow, A., Lüdecke, D., Sengutta, M., Wittmann, L., & Lambert, M. (2015). Früherkennung von Psychosen. PiD- Psychotherapie im Dialog, 16(3), S. 38-42.
- Leopold, K., Zarafonitis-Müller, S., Burkhard, E., Laier, S., Kallenbach, M., & Bechdorf, A. (2016). Frühdiagnostik und -behandlung der Schizophrenie. Psychopharmakotherapie(23), S. 41-49.
- Mossaheb, N., & Amminger, G. (2011). Früherkennung und Frühintervention bei Psychosen. J NEUROL NEUCHIR PSYCHIATR, 12(3).
- Riecher- Rössler, A. (2004). Schizophrene Psychosen Frh erkennen, früh intervenieren. INFO Neurologie & Psychiatrie, S. 11-14.
- Rössler-Riecher, A. (2015). Früherkennung und Frühintervention bei beginnenden Psychosen. NeuroTransmitter, 26(1), S. 50-54.